

Quartett spielt auf Gemshörnern

LESEDAUER: 3 MIN



Anna Benzing, Ingrid Kirsammer, Waltraud Obergfell, Katharina Benzing und Sigrid Gruel brachten dem Publikum ihre ungewöhnlichen Instrumente nahe. (Foto: Silvia Müller)



Das Gemshorn-Quartett aus Trossingen ist am Sonntag in der Talheimer Lupfenkapelle zu hören gewesen. Einmal mehr ist es Hartmut Haug, dem Besitzer der Kapelle, gelungen ein ganz spezielles Ensemble einzuladen.

Dabei handelt es sich um Ingrid Kirsammer, die den Sopran spielt, Waltraud Obergfell spielt Alt, Katharina Benzing das Tenor Gemshorn und **Sigrid Gruel** den Bass. Am Schlagwerk wurden sie von Anna Benzing begleitet. Sigrid Gruel, Leiterin des Quartetts, erklärte den Konzertbesuchern: „Das Gemshorn stammt aus dem Mittelalter. Damals wurde es aus Rinderhorn hergestellt und von Hirten gespielt. Unsere Instrumente sind aus dem Horn afrikanischer Rinder hergestellt.“

Ein Gemshorn ist mit einer Flöte vergleichbar. Es hat acht Löcher und umfasst den Tonumfang einer None. „Daher sind wir in der Auswahl der Stücke ein wenig begrenzt“, sagte Sigrid Gruel. Das Trossinger Gemshorn-Quartett spielt gerne Stücke, die von Sarah Jung, einer Komponistin für zeitgenössische Musik, arrangiert wurden. In der Kapelle erklangen Melodien, die an höfische Tänze des Mittelalters erinnerten. Oder auch an Musik, wie sie wohl wirklich Hirten in früherer Zeit spielten.

„Fröhlichkeit“, lautete bereits das erste Stück, von Sarah Jung arrangiert. Mit „Bass Dance“ von Tielman Susato ging es „tanzend“ weiter. Doch auch besinnliche Melodien wurden von den vier Damen



Ar

gespielt. „Nun danket all und bringet Ehr“, sowie „Abendsegen“ und „Besinnung“ sind Stücke die in die Kirchenmusik gehören und somit auch sehr gut in die Kapelle passten.

„Eine schöne Möglichkeit das Wochenende ausklingen und die neue Woche beginnen zu lassen“, so urteilte Hartmut Haug am Ende des Konzertes und bedankte sich bei den vier Damen.